



Schulcurriculum Evangelische Religion Jahrgang 7 und 8 Stand April 2023

Jahrgang 7

7.1 Wo kommt Religion im Alltag vor?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none">- religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben <p>Deutung</p> <ul style="list-style-type: none">- Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten- religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten <p>Dialog</p> <ul style="list-style-type: none">- eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen <p>Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">- religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- Beschreiben Beispiele gelebter Religion in der näheren und weiteren Umgebung.- setzen sich mit Einstellungen gegenüber Religion auseinander.- beschreiben die Inanspruchnahme Gottes durch Menschen.- vergleichen lebensförderliche und lebensfeindliche Gottesvorstellungen.	<p>Moment Mal 2, Kapitel 1</p> <p>Einheit kurz halten: In Auswahl - ggf. Arbeitsteilig als kleine Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none">- Was ist mir heilig?- Was macht einen Ort heilig?- Was gibt einem Zeichen (religiöse) Bedeutung?- Was ist Religion?- Wovon sollen wir träumen?- Religion im Produkt?- Religiöse Spuren in unserer Umgebung- Religion in unserer Alltagssprache- Wo kommt Religion im Alltag vor?
Biblische Basistexte: 2. Mose 20, 1-3 (Das erste Gebot)		
Verbindliche Grundbegriffe: Götze		



7.2 Was wollte Jesus?		
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben - Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten <p>Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten - christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen <p>Urteil</p> <ul style="list-style-type: none"> - religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen <p>Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen <p>Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren - Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen neutestamentliche Aspekte des biblischen Gottesbildes dar. - untersuchen Bibeltexte unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte. - erläutern anhand von Worten und Taten Jesu, dass das Reich Gottes im Wirken Jesu bereits angebrochen ist. - belegen an neutestamentlichen Beispielen, dass Jesus Grundgedanken einer neuen Sozialordnung verkündigt und punktuell praktiziert hat. - stellen Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrer Lebenswelt dar. - prüfen die Relevanz der biblischen Botschaft für aktuelle Konflikte und eigene Handlungsmöglichkeiten. 	<p>Moment Mal 2, Kapitel 4 und 5</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind Wunder möglich? - Was steht hinter den Wundergeschichten? - Mit welcher Absicht wurden Wundergeschichten festgehalten? - Wie sind Wundererzählungen aufgebaut? - Welche Arten von Texten gibt es in der Bibel? - Haben biblische Autoren voneinander abgeschrieben? - War Jesus ein Seelsorger? - Das „Reich Gottes“ hat schon begonnen - Wie sieht die neue Gerechtigkeit aus? - Auf welche Weise bietet Jesus Orientierung? - Gibt es heute noch Wunder? - Was wollte Jesus?
<p>Biblische Basistexte: Mt 5, 1-12 (Die Seligpreisungen); Mt 20, 1-15 (Von den Arbeitern im Weinberg); Lk 14, 15-24 (Das große Abendmahl); Mk 10, 17-27 (Reichtum und Nachfolge)</p>		
<p>Verbindliche Grundbegriffe: Doppelgebot der Liebe, Gerechtigkeit (Gottes), Gnade, Bergpredigt, Diakonie, Nachfolge, Reich Gottes, synoptischer Vergleich, Wundergeschichte, Zweiquellentheorie</p>		



7.3 Gemacht als Mann und Frau – was heißt das? Optional – ggf. erst in Jg. 8

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung - bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und</p> <p>Deutung - über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben - christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>Urteil - religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Dialog - sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltung - religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern den Zusammenhang von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe.- prüfen die Relevanz der biblischen Botschaft für aktuelle Konflikte und eigene Handlungsmöglichkeiten.	<p>Moment mal 2, Kapitel 3</p> <p>Einheit kurz halten – In Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ich und ich?- Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei- Wie gehen wir mit dem Zerbrechen von Beziehungen um?- Welche Rolle spielt Sexualität?- Wie schreiben Männer und Frauen in der Bibel Geschichten?- Wie viel Freiheit lässt man mir?- Gemacht als Mann und Mann / als Frau und Frau?- Gemacht als Mann und Frau – was heißt das?
Biblische Basistexte: Wiederholung aus 5 / 6: 1. Mose 1 (Die Schöpfung) oder 2 (Der Garten Eden)		
Verbindliche Grundbegriffe: Ebenbild Gottes		



7.4 Was macht mich frei?		
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten - bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern <p>Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> - über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben - Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten <p>Urteil</p> <ul style="list-style-type: none"> - lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden <p>Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen <p>Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Situationen von Selbst- und Fremdbestimmung. - geben einzelne Beispiele für den Zuspruch und Anspruch Gottes im AT und NT wieder. - erläutern den befreienden Charakter der Rechtfertigungslehre Luthers. - setzen die Rechtfertigungsbotschaft in Beziehung zu gegenwärtigen Lebensbedingungen. - erläutern den Zusammenhang von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe. - stellen neutestamentliche Aspekte des biblischen Gottesbildes dar. - stellen dar, dass Paulus den rechtfertigenden Gott in die Mitte seines Glaubens und seiner Botschaft stellt. - vergleichen lebensförderliche und lebensfeindliche Gottesvorstellungen. - stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation dar. 	<p>Moment mal 2, Kapitel 2 und 8</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bin ich, was ich leiste? - Wovon mache ich mich abhängig <p>Rechtfertigung Paulus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frei oder unfrei? - Paulus – ein freier Mensch? - Was bedeutet „Zuspruch und Anspruch“? <p>Rechtfertigung Luther (ggf. mit Film unterstützen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was lehrte die Kirche im Spätmittelalter? - Was lehrte Martin Luther? - Was hat Rechtfertigung mit Nächstenliebe zu tun? <ul style="list-style-type: none"> - Wie frei sind wir im Umgang mit dem Fremden? - Was ist, wenn ich Fehler mache? - Was macht mich frei?
<p>Biblische Basistexte: 2. Mose 20, 1-17 (Die zehn Gebote); Lk 18, 9-14 (Der Pharisäer und der Zöllner); Lk 15, 11-32 (Vom verlorenen Sohn); ; Apg 9, 1-19 (Die Bekehrung des Saulus); Röm 3, 21-24 (Die Rechtfertigung allein durch den Glauben)</p>		
<p>Verbindliche Grundbegriffe: Reformation, Gebot, Rechtfertigung, Schuld und Vergebung, Gerechtigkeit (Gottes), Gnade</p>		



Jahrgang 8

8.1 Was glauben die anderen? – Abraham und die Muslime

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung - grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutung - Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p> <p>Urteil - sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet Auseinandersetzen - Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p> <p>Dialog - sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen - mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht-religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen</p> <p>Gestaltung - religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern die Bedeutung Jesu in Judentum und Islam.- untersuchen Kirchengebäude als Ausdrucksformen der Glaubensgeschichte.- erläutern zentrale Glaubensinhalte der monotheistischen Religionen.- skizzieren Grundzüge der Entstehungsgeschichten der monotheistischen Religionen.- setzen sich mit Einstellungen gegenüber anderen Religionen auseinander.	<p>Moment mal 2, Kapitel 6</p> <ul style="list-style-type: none">- Wonach richten sich Muslime?- Glauben Juden, Christen und Muslime an denselben Gott?- Wie beten Muslime?- Frei werden für den anderen- Was gehört zu einer Moschee?- Welche Rolle spielt das Kopftuch?- Wie leben Muslime in Deutschland?- Starke Frauen im Islam (Kap. 3)- Wie gehen Christen und Muslime mit frauenfeindlichen Traditionen um? (Kap. 5) <p>Stationenlernen (Sr, My)</p>
Biblische Basistexte: 3. Mose 19,33-34 (Aufnahme des Fremden)		
Verbindliche Grundbegriffe: Koran, Monotheismus, Tora		



8.2 Brauchen wir Vorbilder		
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none">- bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern- Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten <p>Deutung</p> <ul style="list-style-type: none">- christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen <p>Urteil</p> <ul style="list-style-type: none">- religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen <p>Dialog</p> <ul style="list-style-type: none">- sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen <p>Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">- Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- geben einzelne Beispiele für den Zuspruch und Anspruch Gottes im AT und NT wieder.- erläutern den Zusammenhang von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe.- stellen diakonische Projekte als Ausdruck der Nachfolge Jesu dar.- beschreiben Beispiele für die Nachfolge Jesu.- stellen Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrer Lebenswelt dar.- geben Beispiele für prophetisches Handeln im AT und dessen Deutung als Handeln im Auftrag Gottes für Gerechtigkeit und Frieden wieder.- setzen sich mit „prophetischen“ Gestalten der Gegenwart und ihrem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auseinander- prüfen die Relevanz der biblischen Botschaft für aktuelle Konflikte und eigene Handlungsmöglichkeiten.	<p>Buch Kapitel 8</p> <ul style="list-style-type: none">- Wer sind deine Vorbilder?- Dian Fossy – ein Vorbild?- Wie redet und was sieht ein Prophet? (Kap. 5)- Was ist Gerechtigkeit?- Welches Unrecht sieht der Prophet Amos?- Was wollte Amos?- Wie können wir etwas verändern?- Warum helfen?- Wie will ich mein Leben leben? <p>Kurzreferate / Gallerywalk: Die SuS ... stellen ihre eigenen Vorbilder vor. ... stellen Persönlichkeiten vor, die als Vorbild wahrgenommen werden können.</p>
Biblische Basistexte: Jes 11, 1-9 (Der Messias und sein Friedensreich); Am 5, 21-27 (Recht ströme wie Wasser); Am 8, 4-10 (Gegen den Wucher der Reichen)		
Verbindliche Grundbegriffe: Gerechtigkeit, Prophet, Diakonie, Nachfolge		



8.3 Wie modern muss die Kirche sein?		
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Inhalte
<p>Wahrnehmung/ Darstellung - grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutung - Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten - Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p> <p>Urteil - Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p> <p>Dialog - sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen</p> <p>Gestaltung - Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen die Rechtfertigungsbotschaft in Beziehung zu gegenwärtigen Lebensbedingungen. - vergleichen lebensförderliche und lebensfeindliche Gottesvorstellungen. - untersuchen Bibeltexte unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte. - skizzieren wichtige Kirchengründungen und Kirchenspaltungen und ihre Auswirkungen bis heute. - stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation dar. - erläutern das Anliegen von Ökumene. - untersuchen Kirchengebäude als Ausdrucksformen der Glaubensgeschichte. - erläutern Kirchen als Orte der Verkündigung, Gemeinschaft, Feier und Kontemplation. - setzen sich mit traditionellen und alternativen Gottesdienstangeboten der Kirchen auseinander. 	<p>Moment mal 2, Kapitel 8</p> <ul style="list-style-type: none"> - Setzt sich die Kirche ins rechte Bild? - Kann jeder in der Kirche seinen Platz finden? - Welche Gemeinde passt zu jungen Menschen? - Ist die Kirche von heute von gestern? - S. 158 – S.161 bereits in 7.4 bearbeitet, ggf. kurze Wiederholung. - Calvin – ein anderer Kirchenreformer - Braucht die Kirche eine neue Sprache? - Was bedeutet Luthers Bibelübersetzung für die evangelische Kirche? (Kap. 5) - In welcher Sprache redet die Bibel? (Kap. 5) - Wie modern muss die Kirche sein?
<p>Biblische Basistexte: Apg 2 (Das Pfingstwunder); Apg 4, 32-37 (Die Gütergemeinschaft der ersten Christen); 1. Kor 12, 12-31 (Viele Glieder – ein Leib)</p>		
<p>Verbindliche Grundbegriffe: Pfingsten, Protestant, Reformation</p>		